

wird. Wir jungen Menschen ergänzen uns; man nimmt von diesem und jenem an, man äußert selbst Meinungen, und wenn diese auch manchmal aufeinanderprallen, ändert das nichts an der Tatsache, daß man mit Begeisterung und Schwung bei der Sache ist und viel Neues und Wertvolles mit nach Hause nimmt. Wir besprechen das ältere deutsche Schrifttum — Edda, Heliand, Deutsche Heldensagen, Volksausgaben wie: Stehr, Heiligenhof; Voigt-Diederichs, Auf Marienhoff; Huch, Familie Hellmann usw. — Also das Volksbuch.

Es ist eine schöne und edle Aufgabe gerade auch für uns junge Buchhändler, das Volk wieder mit unseren herrlichen deutschen Büchern vertraut zu machen. Gerade dieses letzte liest man jetzt wohl allenthalben, für mich aber ist es mehr als nur ein aufgegriffener und weitergegebener Satz, für mich ist es eine Aufgabe, für deren Vollendung ich mich voll und ganz einsetzen werde.

Ich habe schon Kunden bedient, die die Bücher der modernen Schriftsteller fast auswendig herunterfagen konnten, weil das (nach ihrer Meinung) nun mal zum »gebildeten« Menschen gehört, von Paul Ernst, Stehr usw. haben sie nicht die geringste Ahnung. Diese Menschen sind es, die Lesen erst wieder lernen müssen und hier fängt unsere Aufgabe an. Wir Buchhändler können nur dadurch die Volksverbundenheit fördern, wenn wir unsern Mitmenschen das deutsche Buch nahebringen.

Vor Weihnachten durfte ich die Aufgabe übernehmen, eine Jugendbuchausstellung ins Leben zu rufen. Es gehörte natürlich viel Geduld dazu, den kleinen Jungen und Mädels immer wieder das richtige Buch zu geben, denn meistens griffen sie zu dem Buch, das auch die »Großen« lasen. Die schönste Freude aber war für mich, wenn so ein Knirps zu mir kam und mir sagte, daß das Buch, das ich ihm gegeben habe, aber »furchtbar spannend« sei.

Neuerdings habe ich die Zeitschrift »Das innere Reich«, Langen-Müller, abonniert. Ich kenne kaum eine Zeitschrift, die einem soviel innere Wärme gibt, wie diese. Allerdings kann man sich noch kein umfassendes Urteil erlauben, da ja erst zwei Hefte bisher erschienen sind.

Ich hoffe, daß Sie nun einen kleinen Einblick in meine Tätigkeit bekommen haben, die ich mit viel Liebe und Idealismus ausübe.

F r i s D a u b.

**Aus Frankreich.** — Am 9. Juni ist in Paris der Verlagsbuchhändler und einstige Direktor der Librairie Larousse Paul Gil-Lo n im 81. Jahre gestorben. Als Schöpfer der »Maison du Livre Français« im Jahre 1920 hat er sich um den französischen Buchhandel große Verdienste erworben, besonders hat sein Interesse auch der Ausbildung des Nachwuchses gegolten. Im Jahre 1925 wurde ihm das Offizierskreuz der Ehrenlegion verliehen.

**Sohnren Ehrenmitglied der Raabe-Gesellschaft.** — Prof. Heinrich Sohnren, der kürzlich seinen 75. Geburtstag feierte, wurde von der Gesellschaft der Freunde Wilhelm Raabes zum Ehrenmitglied ernannt.

**Verbot von ungenehmigten Verkäufen in Betrieben.** — Das Presse- und Propagandaamt der Deutschen Arbeitsfront hat folgende Anordnung durch die Presse verbreitet:

»In der letzten Zeit mehrten sich die Klagen, daß die Betriebe von Vertreibern von Eintrittskarten, Abzeichen und allen möglichen Zeitungen und Büchern in der unerträglichsten Weise überlaufen werden. An sämtliche Betriebsführer, Mitglieder des Vertrauensrates und Zellenobleute ergeht daher die Anordnung, jeden Verkauf in ihrem Betrieb unter allen Umständen strengstens zu verbieten. Eine Ausnahme ist nur dann zulässig, wenn eine schriftliche Genehmigung der zuständigen Kreisbetriebszellenabteilung oder des Kreiswalters der Deutschen Arbeitsfront vorgezeigt wird. Außer dieser Bescheinigung der zuständigen Dienststelle haben keine anderen Dienststellen das Recht, Verkaufsgenehmigungen oder Empfehlungen zu geben. In Fällen, wo trotzdem versucht wird, irgendwelche Gegenstände an den Mann zu bringen, ist schriftliche Meldung an die zuständigen Dienststellen der Deutschen Arbeitsfront zu machen.«

## Personalnachrichten.

**Erich Schulz zum 60. Geburtstag.** — Als am 1. April 1907 die Stadtbibliothek in Dortmund gegründet wurde, berief man als ihren Leiter Erich Schulz (geb. 18. Juli 1874 in Lönitz in Pommern), der nach kurzer Tätigkeit als Verlagsbuchhändler in Elberfeld, Essen und wieder in Elberfeld als Bibliothekar gewirkt hatte. Gerade hier wird wieder einmal klar, wie unter der starken und belebenden Hand der schöpferischen Persönlichkeit die Dinge selbst Leben gewinnen und wachsen. Die Dortmunder Stadt- und Landesbibliothek, wie

sie jetzt heißt, kann man als die ureigenste Schöpfung von Erich Schulz ansehen. Man ist immer wieder erstaunt, wenn man alles das ins Auge faßt, was Erich Schulz nach den verschiedensten Seiten hin für die Bibliothek geleistet hat. Das Entscheidende und Imponierende ist, daß durch alle diese vielseitigen Interessen ein einheitlicher Zug geht, wie auch die reichen Sonderausgaben wie das Westfälische Handschriftenarchiv, das 1926 gegründete Westfälisch-niederrheinische Institut für Zeitungs- und die Westfälische Bildnisammlung den großen allgemeinen Zielen der Bibliothek ergänzend dienen. Das Geheimnis dieser überlegen-einheitlichen Führung liegt in der Persönlichkeit des Leiters selbst. Während er mit tatkräftiger Umsicht und dem sicheren Blick des Kenners unbeirrt und unablässig die täglichen notwendigen Verwaltungsarbeiten erledigt, widmet er sich den wissenschaftlichen Aufgaben, die sich aus der Bibliotheksarbeit ergeben, dem Ausstellungswesen, der Förderung der Zeitungskunde, deren Bedeutung für das öffentliche Leben er früh erkannt hat, wie er überhaupt durch die engen Beziehungen seiner Bibliothek zur Literarischen Gesellschaft, zum Immermann-Bund und zu anderen kulturellen und literarischen Vereinigungen selbst in naher Berührung mit den gesamten Kulturbestrebungen in Westfalen steht.

In den mannigfach wechselnden Ausstellungen, in der die Bibliothek ihre Schätze einem größeren Kreise zeigt, überwiegt naturgemäß das auf den westfälischen Kulturkreis Bezügliche, ohne aber darauf beschränkt zu sein, oder indem sie die Beziehungen Westfalens zur gesamtdeutschen Kultur aufzeigen, so u. a. 1932 die Ausstellung »Goethe und Westfalen. Seine Beziehungen zum westfälischen Menschen und zum westfälischen Land«, die dem Freiherrn vom Stein oder die dem in Dortmund 1777 geborenen Gründer des Welthauses F. A. Brockhaus, Friedrich Arnold Brockhaus, gewidmete Ausstellung.

So war das Jahr 1932 herangekommen, in dem es galt, ein Doppelfest zu begehen, das der Bibliothek und ihres hochverdienten Leiters. Die aus Anlaß dieses Ereignisses von Freundeshand vorbereitete und herausgegebene Festschrift enthält außer den warmherzigen Glückwünschen der Behörden, der zahlreichen Freunde und Kollegen, in denen sich die Bewunderung und Verehrung für den großen Bibliothekar und lieben Menschen in oft feinsinniger Weise widerspiegelt, und Aufsätze über die Bibliothek und ihren Aufgabenkreis vor allem eine Erich Schulz-Bibliographie mit 223 Nummern. Die Stadt überreichte dem Jubilar die Große Stadtplakette, und zugleich erhielt die Bibliothek, und darin liegt wohl die Krönung der Anerkennung der bedeutenden Leistungen ihres unermülich vorwärtstrebenden Leiters, den Titel einer Westfälischen Landesbibliothek.

### Gestorben:

am 13. Juli im 75. Lebensjahr Herr Oscar Enoch, Seniorchef der Firmen Oscar Enoch, Buch- und Zeitschriften-Großhandlung und Gebrüder Enoch Verlag in Hamburg.

Der Verstorbene wurde 1883 Mitinhaber der Großbuchhandlung und Buch- und Steindruckerei H. Carly in Hamburg. Nachdem der Teilhaber H. Carly bereits 1908 aus der Firma ausgeschieden war, ging 1920 die Buch- und Steindruckerei in andere Hände über. Die Buchabteilung verbunden mit einem Auslieferungslager verschiedener Verleger wurde unter der heutigen Firmenbezeichnung von Oscar Enoch weitergeführt. 1913 hatte er zusammen mit seinem Bruder Robert den Gebrüder Enoch Verlag gegründet. Dessen Hauptinteresse gilt der schönen Literatur und illustrierten Werken, unter denen besonders alpine Bilderwerke zu nennen sind.

### Ferner:

am 15. Juli im Alter von 71 Jahren Herr August Gerle, Inhaber der Firma J. J. Tascher Verlag, Kaiserslautern.

Der Verstorbene trat 1890 als Mitinhaber in die Buchhandlung J. J. Tascher in Kaiserslautern ein, die nach dem Tode der Witwe Tascher 1877 an seinen Vater übergegangen war; 1897 wurde er Alleininhaber. 1914 verkaufte er das Sortiment an Richard Fleischhauer und beschränkte sich auf den Verlag, in dem besonders Veröffentlichungen über Unterricht, Erziehung und Erdkunde erschienen. An den allgemeinen Berufsinteressen nahm der Verstorbene regen Anteil: er war zwölf Jahre lang Vorsitzender des Vereins der Buch-, Papier- und Schreibwarenhändler von Kaiserslautern und von 1918 bis zu seinem Tode Vorstandsmitglied im Badisch-Pfälzischen Buchhändler-Verband.

Verantwortlich: Dr. Hellmuth Langenbacher. — Verantwortl. Anzeigenleiter: Walter Herfurth, Leipzig. — Verlag: Der Börsenverein der Deutschen Buchhändler zu Leipzig. — Anschrift der Schriftleitung und Expedition: Leipzig C 1, Gerichtsweg 26, Postfach 274/75. — Druck: Ernst Friedrich Nachf., Leipzig C 1, Hospitalstraße 11a—13. — Tel.: 6400/VI